

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 43  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

## Aus dem Briefkasten einer amerikanischen Zeitung.

1. Frage: Wenn ich bei meinen Turnübungen morgens drei Minuten auf dem Kopfe stehe, muß ich aufhören, weil mir das Blut alles in den Kopf strömt. Wie kommt es, daß ich auf den Füßen länger stehen kann? — Antwort: Weil Ihre Füße nicht leer sind.

2. Frage: Ich bin Bildhauer und neulich bei einem Wettbewerb leer ausgegangen. Dabei waren in der Jury Leute, die bis dahin noch nie mit der Bildhauerei zu tun gehabt haben. Ist denn das in Ordnung? — Antwort: Warum nicht? Ich kann auch unterscheiden, ob ein Ei faul ist und habe doch nie eins gelegt.

3. Frage: Neulich erzählte mir ein Bekannter, daß er von einer 65 Fuß hohen Leiter gefallen sei und sich nicht das geringste gebrochen habe. Ist das möglich? — Antwort: Ja, wenn er zum Beispiel von der ersten Sprosse gefallen ist.

Arzt: «Das Nackengeschwür, das Sie da haben, gibt keineswegs zu Besorgnissen Anlaß; gleichwohl möchte ich Ihnen raten, es im Auge zu behalten!»

Der junge Mann: «Mir können Sie Ihre Tochter unbesorgt geben! Selbst wenn mir was zustößen sollte, hätten Sie keine Ursache, sich Sorgen zu machen, ich bin nämlich ganz hübsch versichert!»

Der Vater: «Das läßt sich ja hören! — Aber falls Ihnen nun nichts zustößt???»

Zwei Geschäftsteilhaber sitzen zusammen im Kino und sehen sich einen Detektivfilm mit allerhand Bankeinbrüchen an.

«Jetzt kommt mir auf einmal in den Sinn», meint Moritz erschrocken, «daß ich vergessen habe, die Kasse abzuschließen.»

«Das macht nichts», meint Max. «Wir sind ja beide hier.»

«Was treiben Sie eigentlich?»

«Ich handle mit Briefftauben.»

«Lohnt sich das eigentlich?»

«Und wie! Die Vögel, die ich morgens verkaufe, sind prompt am Nachmittag wieder bei mir!»

«Darf ich Ihnen die Mondschein-Sonate vorspielen?»

«Gern, wenn ich inzwischen einige Telefongespräche erledigen darf.»



Steinzeit.

Die verschmähte Braut: «... und hier, Du Treuloser, hast Du Deine Liebesbriefe zurück!»

«Herr Direktor, diese Maschine wird Ihnen 100 Arbeiter ersetzen!»

«Hm, können Sie mir nicht eine verkaufen, die 100 Käufer ersetzt?»

In einem Abteil dritter Klasse sitzen zwei besser aussehende Herren. Sie unterhalten sich über dieses und jenes. «Ich fahre lieber in der dritten Klasse als in der zweiten», sagte der eine, «man sitzt staubfreier, gesünder, kühler, man kann sich besser unterhalten, es ist hygienischer, kurzum: man reist viel angenehmer...»

«Ja, das stimmt», meinte der andere, «mir ist die zweite Klasse auch zu teuer!»

Die vierjährige Erika wird in eine Gemäldeausstellung mitgenommen. Da hängt ein Bild: Maria und das Kind. Das Kind ist nackt.

«Warum ist denn das Kind nackt?»

«Weil es arme Leute sind.»

«Und da lassen sie sich so groß photographieren?»

«Haben Sie dem gnädigen Herrn gesagt, daß die Rechnung von meiner Schneiderin gekommen ist, Minna?»

«Nein, gnädige Frau, er rasiert sich ja gerade!»

«Ich gratuliere zu den Zwillingen, Herr Holzer.»

«Da sind Sie an der falschen Tür, mein Lieber, das betrifft meinen Nachbar.»

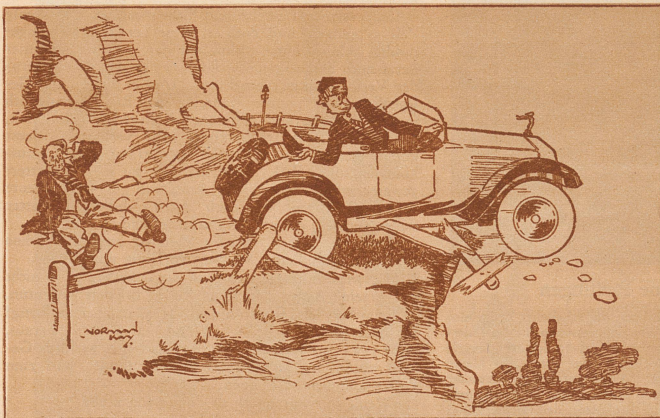
«Dann gratuliere ich erst recht, Herr Holzer.»

«Sie sind ja ein furchtbar mißtrauischer Mensch! Alle Augenblicke drehen Sie sich um, um zu sehen, ob Ihr Mantel noch am Haken hängt. Denken Sie denn, daß jemand kommt und ihn wegnimmt?»

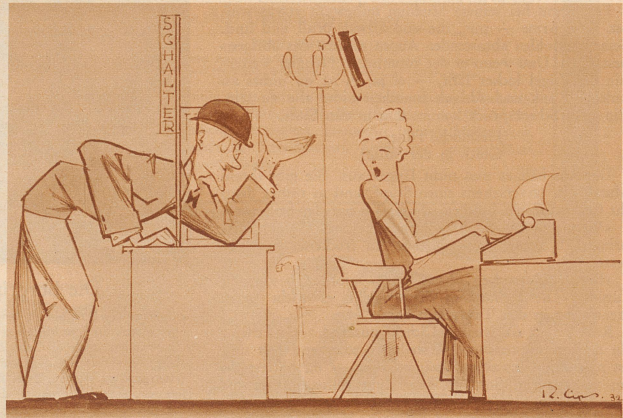
«Daß weiß ich nicht... jedenfalls ist der Ihrige seit einer halben Stunde verschwunden!»

«Ihrer Frau fehlt nichts Ernstliches, Herr Meyer, aber wir müssen darauf gefaßt sein, daß eine kleine Angina im Anmarsch ist!»

«Herr Doktor! Um Gottes willen! Wir haben ja schon fünf Töchter!»



Autofahrer: «Es war ganz allein Ihre Schuld, guter Mann. Sie sollten eben die Augen aufmachen und aufpassen, wohin Sie gehen!»



Der hartnäckige Besucher: «Was, der Direktor ist nicht hier? Da hängt ja sein Hut!»  
Die Sekretärin: «Der Herr Direktor hat zwei Hüte, mein Herr!»